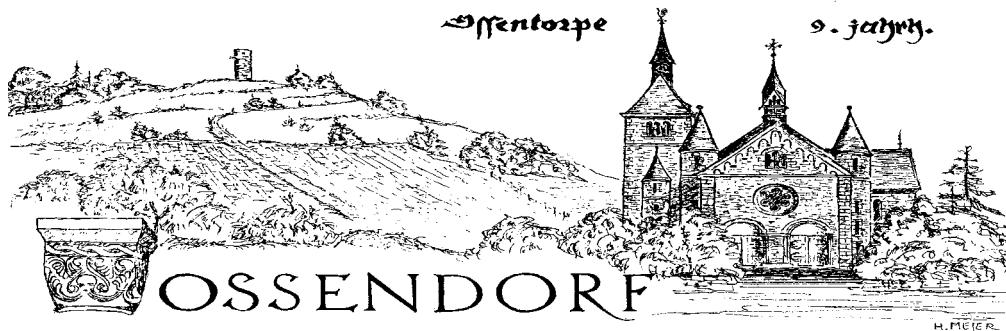


Ossendorfer Heimatblätter



Impressum:

Preis: 1,00 Euro

Nr. 1 / 2013

13. Jahrgang

Herausgeber:

Schützenverein Ossendorf e.V.
Vorsitzender Heiner Fischer
Rimbecker Str. 58
34414 Warburg - Ossendorf
Vereinsregister: Amtsgericht Warburg VR 227

Verfasser / erstellt von:

Erwin Dübbert

Ortsheimatpfleger u. Chronist
Oststraße 27
34414 Warburg - Ossendorf
E-Mail: e.duebbert@t-online.de
Mitglied im Westfälischen Heimatbund

HISTORISCHES UND AKTUELLES AUS OSSENDORF UND WESTFALEN

Die Ossendorfer Heimatblätter bieten Beiträge an, die den satzungsgemäßen Aufgaben des Schützenvereins nach, Historisches aufgreifen und erläutern, von Brauchtum, Natur und auch neuerem Geschehen berichten und dazu anregen wollen, überkommenes Kulturgut zu erhalten.

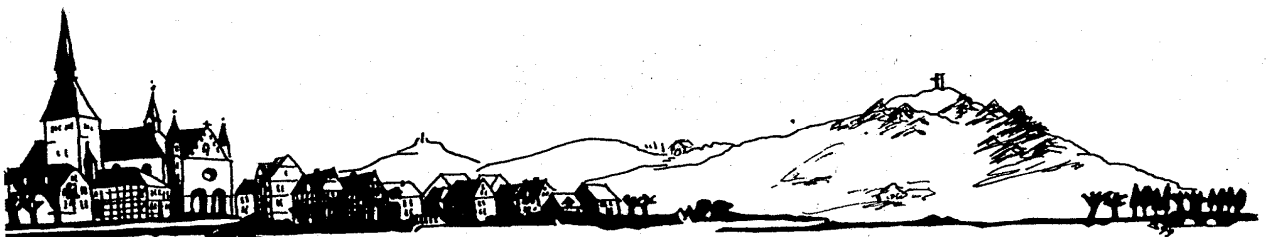
Auflage: 90 Hefte

Druck: Caritas Werkstätten Warburg

In dieser Ausgabe:

- Unserer Dorf hat Zukunft – oder nicht?
- Dorfchronik aus dem Jahre 1953
(Originaltext)
- Dorfchronik aus dem Jahre 1963
(Originaltext)
- Dorfchroniken der Jahre 1913, 1923 und 1933
(Originaltexte)
- Gedicht: Der fremde Wandersmann
(von Peter Meier)
- Das Herzogtum *WESTFALEN* (Buchprojekt in 2 Bänden)
- **Sonderheft „Ossendorfer Schriftenreihe“ erschienen:
Heft Nr. 12 „Schlacht am Heinberg“**

Eröffnung des Wanderweges am Heinberg am 7.Juli



Ossendorf im Internet: www.ossendorf.de

Unser Dorf hat Zukunft ... oder nicht?

Mit dieser Frage haben wir uns bei einem Treffen der Vereine im Frühjahr dieses Jahres beschäftigt. Dazu war Herr Michael Engel vom Kreis Höxter als Referent eingeladen. Herr Engel hat in der Gemeinde Pömben einen Prozess der Dorfentwicklung moderiert. Hierrüber hat er in einer ausführlichen Präsentation berichtet.

Was braucht ein Dorf für die Zukunft? Da fallen mit Sicherheit jedem 4 wichtige Sachen ein:

- einen Lebensmittelmarkt
- eine Schule
- eine Bank
- eine Gastwirtschaft

Sachen, die für uns in Ossendorf normal sind. Aber ist das alles? Es ist viel, und mit Sicherheit bedeutend mehr als viele andere Gemeinden unserer Größe haben.

Aber auch ein intaktes Ehrenamt und eine intakte Vereinslandschaft sind wichtige Bestandteile.

Um an diesem Punkt anzusetzen, haben wir bei unserem Treffen eine sehr lebhaft Diskussions geführt. So stellte sich heraus, dass jeder Verein so seine eigenen Hürden meistern muss. Aber eine gemeinsame Hürde gibt es doch in jedem Verein; die Mitglieder und auch die Dorfbevölkerung zum Mitmachen zu begeistern.

Vielleicht gelingt es uns, die Menschen in unseren Vereinen / unserem Dorf zum Mitmachen zu begeistern, wenn wir die Termine, nicht aber die Aktivitäten etwas komprimieren.

Natürlich soll das nicht bedeuten, dass wir Karneval und Schützenfest an einem Wochenende feiern werden, aber es gibt doch mit Sicherheit die eine oder andere Möglichkeit Termine zusammen zu fassen.

Wir haben beschlossen, dass sich die Vorstände der Vereine mit einer solchen Idee in den Vereinen befassen. Die Ergebnisse werden dann im November zusammen besprochen.

Ich möchte aber an dieser Stelle nicht versäumen, für die 4 anderen Sachen zu werben:

- einen Lebensmittelmarkt, haben wir nur, wenn wir diesen nutzen
- eine Schule, können wir nur dann halten, wenn wir Werbung für unseren Schulstandort machen und alle Eltern der 3 Dörfer (Ossendorf, Nörde und Menne) ihre Kinder hier anmelden.
- eine Bank, haben wir solange, wie diese frequentiert wird und wir zu unseren örtlichen Instituten stehen
- eine Gastwirtschaft, hat solange geöffnet, wie der Betrieb sich lohnt, und an diesem Stellglied können wir selber drehen

Lassen Sie uns gemeinsam an der Zukunft unseres Dorfes arbeiten.....

Viele Grüße
Markus Engemann
Ortsvorsteher
Vorsitzender des Bezirksausschusses

Bericht für das Jahr 1953

=====

Natur:

Wettermäßig war das abgelaufene Jahre 1953 gekennzeichnet durch den trockenen und relativ warmen Herbst und im Hinblick auf das Wachstum durch das zeitige Blühen und die verhältnismäßig frühe Getreideernte. In einem Zeitungsbericht wurden die Witterungsverhältnisse im Jahre 1953 für den Kreis Warburg wie folgt geschildert:

Mittlere Jahrestemperatur 8 - 7 Grad,
höchste Temperatur am 15.8.1953 mit 51,5 Grad,
niedrigste Temperatur am 8.2.1953

Es gab 139 Regentage, 34 Schneetage, 58 Nebeltage, 25 Sturmtage, Frosttage 109, Gewittertage 24, Hageltage 2, heitere Tage 68, stark bewölkte 122, mit geschlossener Schneedecke 36, mit Glatteis 3 Tage.

Im Jahre 1953 war eine geringe Niederschlagsmenge (für den Kreis Warburg mit 548,2 mm -. Im Jahre 1952 mit 656,2 mm) angegeben. Noch im Dezember 1953 wurden recht milde Temperaturen gemessen, die höchsten am 4.12. mit 15,2 Grad, die niedrigste am 31.12. mit minus 4,9 Grad.

Ernte:

Die Ernte des Jahres 1953 war als mittelmäßig zu bezeichnen. Bei dem trockenen und zumeist recht warmen Wetter gab es eine früher Ernte, die auch trocken eingebracht werden konnte. Die Aussaat für das kommende Jahr erfolgte ebenfalls zeitig. Die Obsternte war gut.

Der Mensch als Einzelwesen:

Geburten 22,
Eheschließungen 9,
Todesfälle 8.

Die Einwohnerzahl betrug am 31.12.1953

Plötzlich und unerwartet starb am 19. Febr. der Bauer Franz Nolte (27 Jahre alt) nach nur 3tägiger Krankheit infolge einer Herz-Embolie. Franz Nolte war Mitglied der Gemeindevertretung und der Amtsvertretung. Er war ein sehr befähigter Mensch, dem man allgemein noch eine Zukunft voraussagte. - Am 24.8. wurde der Postbetriebsrat Karl Waldeier in Warburg von einem Pkw. angefahren. Ihm mußte der rechte Unterschenkel amputiert werden. - Am 19.9. wurde Frau Emilie Mogwitz (Ostvertriebene) hinterrücks von einem Pkw. angefahren. Sie erlitt erhebliche Kopfverletzungen, an denen sie 14 Tage später starb. - Ein schwerer Autounfall ereignete sich am 2.11. auf der Warburger Straße (oberhalb Spiekers Scheune), wobei ein Pkw. gegen einen Lastzug stieß. Die Lenkerin des Personenwagens, eine Dame aus Münster, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. - Am 21.11. starb Frau Antonie Thonemann, geb. Bartscher (71 Jahre alt), die seit Herbst 1948 vollkommen gelähmt war. -- -- Der älteste Einwohner der Gemeinde, Schäfer Friedrich Kaufmann (Mahlens Opa), wurde am 29.6. 92 Jahre alt. -

Fortsetzung Chronik aus dem Jahre 1953

Dank der Energie des Ortsheimatpflegers Kriwet und anderer Persönlichkeiten, insbesondere des Vorstandes des Schützenvereins plant man, für die Gefallenen des Weltkrieges eine Gedächtniskapelle zu errichten. Allerdings gehen die Ansichten darüber noch auseinander, wo die Kapelle errichtet werden soll. Vorgesehen ist entweder ein Platz am Spritzerhaus, auf dem Gemeindeplatz unter den Linden oder auf dem Friedhof. Man neigt allerdings dazu, eine Kapelle auf dem Friedhof zu errichten, da der Friedhof ja allgemein der Ruheplatz der Toten ist. Man plant, die Kosten, die durch den Bau einer Kapelle oder eines Ehrenmales entstehen werden, durch eine Sammlung in der Gemeinde aufzubringen.

Die Gemeinschaft

Veränderung des Ortsbildes. - Im Vorjahre ist das Siedlungsgelände Giershagen für den Bau von Siedlungshäusern erschlossen worden. Zu den bisher dort vorhandenen 4 Häusern sind im Laufe dieses Jahres 2 weitere Häuser gebaut worden. Die Zahl der Einwohner betrug Ende des Jahres ...

Im kirchlichen Leben trat eine Veränderung ein. Pfarrer Lewe, der im Dezember vorigen Jahres nach Ossendorf kam, hat sich nach Oesdorf, Krs. Büren versetzen lassen. Er ist am 15. November 1953 nach kaum einjähriger Tätigkeit wieder von Ossendorf verzogen. Die Gründe für den Wechsel liegen wohl darin, daß Pfarrer Lewe nervenkrank war. - Die Pfarrstelle war daraufhin einige Wochen bekannt. Als neuer Pfarrer wurde der bisherige in Marienmünster tätige Vikar Otto Voßhagen in der Woche vor Weihnachten 1953 eingeführt.

In der Verkehrslage trat noch eine günstige Veränderung ein. Die Bundesbahn betreibt seit Mitte des Jahres eine Bundesbahnlinie Warburg-Brilon. Diese Linie berührt auch unseren Ort. Neben den bisherigen Fahrtmöglichkeiten, Dippel-Omnibus, Postomnibus-Linie Warburg-Paderborn ist nun weiterhin die Bundesbahnlinie Warburg-Brilon getreten.

Das Schützenfest fand wie alljährlich zu Pfingsten statt. Schützenkönig war Ingenieur Wilhelm Hartmann, Schützenkönigin seine Ehefrau.

Der Sportverein feierte am 3. Mai sein traditionelles Sportfest. Der Männergesangverein "Germania" konnte in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein feierte am 14. Juni sein 60jähriges Bestehen. An dem Fest nahmen 13 auswärtige Gesangvereine teil. Auf diesem Fest wurden 3 Mitgliedern des MGV-"Germania" mit 50jähriger Zugehörigkeit zum Verein mit der Goldenen Nadel, 4 Mitglieder für eine Mitgliedschaft von 25 und mehr Jahren mit der Silbernen Nadel ausgezeichnet.

In der Gemeindeverwaltung ergab sich folgende Änderung: Für den verstorbenen Gemeinderat Franz Nolte rückte Johannes Nübel in die Gemeindevertretung ein.

In der Gastwirtschaft Lindenhof wurde ein Fernsehgerät aufgestellt. Es handelt sich hier um das 2. Fernsehgerät im Kreise Warburg.

Ereignisse des Jahres 1963.

Natur und Boden

Der im November 1962 einsetzende Winter hielt sein gestrenges Regiment noch einige Wochen des neuen Jahres an. Der kälteste Tag war wohl der 11. Januar, an dem Temperatur bis nahe an 30 Grad unter Null sank. Schnee fiel reichlich, die Kälte hielt bis zum 10. März an, von diesem Tage an setzte Tauwetter ein. Es dauerte aber immerhin Mitte April bis der Boden so auftaute, dass Gartenarbeiten begonnen werden konnten. Trotz des langanhaltenden Kaltwetters gab es dann noch schönes Frühlingswetter. Das Sommer- und Herbstwetter des Jahres waren gut, sodass auch eine gute Ernte zu verzeichnen war. Getreide-, Kartoffel- und auch Obsterte waren gut. Das milde Wetter des Herbstes hielt bis kurz vor Weihnachten an, er dann trat ausgesprochen Winterwetter ein, trocken und reichlich kalt, aber ohne Schnee.

Der Mensch als Einzelwesen

Im Jahre 1963 wurden 19 Kinder geboren, es starben 14 Personen, 6 Eheschliessungen wurden beim hiesigen Standesamt registriert. Am Ende des Jahres wohnten in der Gemeinde Personen. Unter der Einwohnerzahl waren 66 Personen, die über 70 Jahre alt waren, darunter befanden sich 8 Ehepaare.
Älteste Einwohnerin der Gemeinde ist Frau Wwe. Viktoria Mogge geb. Schneider, wohnhaft Übelmorgenweg, ältester Einwohner ist Rang.-Meister a.D. Anton Wigge, wohnhaft Siedlung Giershagen mit 84 Jahren.
Infolge eines Schlaganfalles verstarb Schlossermeister Josef Hartmann wohnhaft Mennerstrasse, Inhaber der Schlosserei Hartmann, an seinem 83. Geburtstag anlässlich eines Besuches bei seiner Tochter in Wiesbaden.
Am Sonntag, 6.10. abends ereignete sich auf der Mennerstrasse (etwa an der Abzweigung des Lehmweges) ein schwerer Autoanfall. Eine 3köpfige Familie aus Düsseldorf fuhr mit ihrem PKW (VW) gegen einen unbeleuchteten engl. Tieflader (abgestellt bei Manöverübungen). Der Fahrer des Wagens war sofort tot, seine Frau und sein 10jähriger Sohn verstarben am gleichen Abend im Warburger Krabkenhaus. (s. Zeitungsausschnitt 1)

Die Gemeinschaft

a) Veränderung des Ortsbildes.

Durch den Ausbau der Hauptstrasse (B 7) erhielt der Ort ein vollkommen neues Bild, das besonders dem Ossendorfer verändert erscheint, der nach Jahren seine Geburtsheimat besucht. Zu beiden Seiten der Hauptstrasse sind Bürgersteige angelegt (Schutz für den Fußgänger), bei der Einmündung der Mennerstrasse (B 241) in die B 7 (bei der Gastwirtschaft "Zum Hainturm" ist eine Verkehrsinsel errichtet.
Mit dem Ausbau der B 7 hat auch der Kirchvorplatz eine Veränderung erfahren, da die Mauer zurückversetzt werden musste. Der Platz ist jetzt höher gelegen, die Stufen des Kirchaufganges sind versetzt. Die in den 20er Jahren auf dem Kirchvorplatz angepflanzten Baume sind entfernt, der Platz ist dadurch schöner gestaltet und wirkt frischer auf das Gesamtortsbild.

b) Die Gemeinschaft

Trotz der kalten Witterung zur Fastnachtszeit waren am Rosenmontag (25. Februar) wieder "etwas los". Die seit 6 Jahren in Ossendorf bestehende Karnevalsgesellschaft "Rot-Weiss" hat einen beifällig aufgenommen Rosenmontagszug aufgezo-gen. Faschingsprinz war Franz Löseke (Franz I.), Prinzessin seine Frau Huldegard. (s. auch Zeitungsausschnitt "Von der Diemel bis zum Rhein".) *H. Schu 2*

Das Schützenfest wurde traditionsgemäss zum Pfingsten gefeiert am 3. und 4. Juni. Schützenkönig war Ewald Hillebrand, Königin Frau Anne Simon Übelmorgenweg.

Der MG.V. Germania feierte am 30. Juni sein 70jähriges Bestehen. An dem

Fortsetzung Chronik des Jahres 1963

Blatt 2

Jubiläum nahmen ¹² 9 auswärtige Gesangsvereine teil. (s. Zeit. Ausschn. 1, 4a + 4b)
Der Sportverein "Teutonia", der der 1. Warburger Kreisklasse angehört, war Abschluss der Spiele dritter in der Tabelle (unter 15 Vereinen).

Die freiw. Feuerwehr konnte am Sonntag den 15. September das 50jährige Bestehen, verbunden mit dem Kreisfeuerwehrfest, feiern. An dem Festzug durch den Ort nahmen Wehrmänner aus dem gesamt Kreisgebiet teil. Dem Jubiläumstag ging ein gemütlicher Abend voraus, auf dem 3 Feuerwehrmänner (Josef Wiegard, Josef Berendes u. Johannes Blömeke) für eine 25jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr mit dem silbernen Feuerwehr-Ehrenzeichen ausgezeichnet wurden.

(siehe auch Zeitungsausschnitte 5 u. 6a)

b) Kirchliches Leben

Die Kirche erhielt im Innern eine neue Bemalung. Um den Kirchenbesuchern die Lieder, in in Messen oder Andachten gesungen werden, besser anzuzeigen, erhielten die Chorfeiler an der Vorderansicht 2 elektr. Liederanzeiger.

In der Zeit vom 30. Nov. bis 15. Dezember fand in der hiesigen Pfarrkirche eine von den Gläubigen gut besuchte Volksmission statt. Die Predigten fanden 2mal am Tage statt, sie wurden von 2 Patres der Genossenschaft der Herz-Jesu-Priester aus Düsseldorf gehalten.

c) Wirtschaftsgemeinschaft.

Wie bereits kurz angedeutet, hatte die Landwirtschaft im Jahre 1963 gute Ertragnisse zu verzeichnen.

Mehrere grössere Baubetriebe des Kreises schlossen sich zu der Desenberg-Beton-GmbH. u. Co-KG zusammen. Die Firma stellt gebrauchsfertigen Beton her, um Baustellen jederzeit schnell und ausreichend mit Beton zu beliefern. Die Fa. Desenberg-Beton erwarb durch Kauf von der Gemeinde am Diemelweg - gegenüber dem Sportplatz - eine Grundstücksfläche von 3 Morgen (von der gem. Kuhweide).

d) Politische Gemeinschaft

In der Führung der Gemeinde trägt eine Änderung ein. Am 19. August trat aus Krankheitsgründen der Bürgermeister Wilhelm Engemann (im Amt seit 4. April 1961) von seinem Amt zurück. Der bisherige stellv. Bürgermeister Josef Albers wurde zum Bürgermeister, das Ratsmitglied Johannes Blumenauer zum stellv. Bürgermeister gewählt. Engemann gehörte bis zum Ende der Amtsperiode dem Rat weiterhin als Mitglied an. Am 30. Juni verstarb infolge eines Herzanfalles der stellv. Schiedsman der Gemeinde, Bb.-Obersekr. i. R. Heinrich Müller. Königsstrasse. Zu seinem Nachfolger wurde Rentner Josef Zinkhöfer, Nr. 73 gewählt.

Sonstiges Wissenswertes.

Am Rabenswege entstanden 2 neue Wohnhäuser, ebenso in der Siedlung Giershagen. 2 Bauernhöfe (Josef Berendes und Johannes Fischer) wurden ausgesiedelt. Das Grundstück Berendes ging durch Kauf an Josef Borghoff, das Grundstück Fischer an den Viehhändler Erich Bahr über. Landwirt H. Einig, dessen Wohnhaus u. Nebengebäude im Mai 1962 abbrannten, errichtete einen Neubau am alten Stadtweg, das bisherige Grundstück Einig ging durch Kauf (1/3) an die Nachbarn Thonemann u. (2/3) an die Gemeinde über (Errichtung eines Parkplatzes). Der Weg auf dem Friedhof und der Weg zur Siedlung wurden asphaltiert. Die Mennerstrasse erhielt auf der li. Strassenseite einen Bürgersteig sowie eine ausreichende Beleuchtung.

Zwei besonders herausragende Einsätze der Feuerwehr sind zu vermerken: am 2.1.1963: Einsatz in u. bei der Kluftmühle, Anlass: Hochwasser infolge starken Eisganges; am 9.12.1963: Bekämpfung eines Brandes in der Bürobaracke der Desenberg-Beton-GmbH.

Dorfchronik aus dem Jahre 1913

Das Jahr **1913** brachte der Gemeinde das Wasserwerk und das elektrische Licht. Das Wasserwerk, (Verbandswasserwerk Ossendorf), ist gemeinsam von den Gemeinden Ossendorf, Menne, Hohenwepel, Dössel mit Haus Riepen angelegt worden. Welch eine Wohltat war dieses für Gemeindeglieder. Der Bau des Wasserwerks dauerte von Sommer 1913 bis Frühjahr 1914. Alle Brunnen und Teiche der Gemeinde wurden zugeworfen. Der Teich vor dem Spritzenhause, der Teich auf dem Ükern, zwischen dem Hause Josef Kohaupt und Heinrich Blömeke Haus Nr. 58 verschwanden aus dem Straßenbild Ossendorfs, nur der Teich auf dem Markte ist geblieben, der selbe ist vorgesehen für Entnahme von Wasser für die Motorspritze bei größeren Bränden, ebenso ist nachträglich eine Wasserentnahmestelle im Bach bei der Knabenschule unterhalb der Brücke angelegt worden.

Das Elektrizitätswerk wurde im Jahre 1913 von dem Mühlenbesitzer Bernhard Lüther auf eigene Kosten angelegt. Zuerst waren es nur wenige Einwohner die sich diese Neuerung zu Nutze machten, aber nach und nach kamen alle und schlossen sich dieser Anlage an. Beschleunigt wurde dieses besonders durch Petroleummangel im Kriege.

Dorfchronik aus dem Jahre 1923

Im Jahre **1923** kamen dann wieder geordnete Zustände auf dem Geldmarkt, wir rechneten zuerst mit der Rentenmark – diese wurde später von der Reichsmark abgelöst. Größere Käufe wurden aber nur in Goldmark bzw. in Dollar gemacht, da unser Geld nicht die nötige Sicherheit auf dem Weltmarkt hatte. Die vor dem Kriege ersparten Vermögen wurden nur mit 12,5 % aufgewertet, die Schulden aber mit 25%.

In dieser Zeit wurde viel gehamstert, daß heißt an die aus dem Industriegebiet kommenden Leute, die noch immer Not an Lebensmitteln hatten, heimlich verkauften. Nach dem Kriege erfolgte, da die Lebensmittel noch sehr knapp waren, weil für unser entwertetes Geld vom Ausland nichts reinzubekommen war, die Verteilung derselben auf Karten. Es gab Brot, Butter, Zucker, Milch, Reis und auf alle anderen Artikel Karten, auf den darauf angegebene Quantum, natürlich gegen Bezahlung von dem Kaufmann bezogen werden konnte, wo die einzelne Familie eingetragen war. Unter anderem mußte bei Verteilung der Lebensmittel Schlange gestanden werden, öfter bis zu zwei Stunden und noch mehr, in den Städten kamen auch öfter, bei dieser Gelegenheit, Unruhen vor.

Als im Kriege die Metalle zur Anfertigung von Geschützen und Geschossen knapp wurden, aus dem Auslande war wegen der Blockade nichts hereinzubekommen, mußten auch aus unserer Kirche die bronzenen Glocken an den Staat abgeliefert werden, wir behielten nur von drei Glocken die kleinste. Lange Zeit war die Glocke das einzige Geläut, welches die Gläubigen zu allen kirchlichen Gelegenheiten rief. Erst im Jahre 1925 bekamen wir wieder zwei neue Glocken. Aus Mangel an Geld wurden nur die billigeren Stahlglocken angeschafft.

Dorfchronik aus dem Jahre 1933

Das Jahr 1933 wird wohl in der Geschichte des deutschen Volkes ein unvergessliches bleiben.

Am 30. Januar 1933 übernahm unser Führer, der Herr Reichskanzler Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes. Die Entwicklung der nationalsozialistischen Partei war bis hierhin in Ossendorf noch nicht weit gediehen, obschon im März 1933 von 524 Wahlberechtigten schon ca. 80 Wähler dieser Partei ihre Stimme gaben, waren nur erst 5 eingetragene Mitglieder vorhanden, es hatte hier an Aufklärung gefehlt. Nach und nach aber bekannte sich alles zu unserem Führer Adolf Hitler, dieses erlebten wir im Dezember 1933, als eine Volksabstimmung mit Befragung der Wähler, ob sie mit der Politik des Führers einverstanden sei, im Ganzen deutschen Volke, auch in Ossendorf mit 98% aller abgegebenen Stimmen mit Ja beantwortet wurde. Wir haben heute in Ossendorf ca. 75 SA-Männer, den Stahlhelm mit ca. 30 Mann als SA-Reserve 1 und den Kriegerverein mit ca. 80 Mann als SA-Reserve 2.

Das unser Führer gewillt ist, das deutsche Volk nach einem verlorenen Kriege aus der Armut und dem Gedrücktsein wieder herauszuhelfen und unsere Verhältnisse zu bessern, ersehen wir, an der Feier des 1. Mai 1933 zu Ehren der Arbeit, wo die Arbeit geadelt und jeder wieder zu seinem Recht kommen soll. Alle Deutschen brachte unser Führer zur Einigkeit.

Im Oktober 1933 fand ein großes Fest, wozu sich alle Bauern des deutschen Reiches versammelten in Hameln an der Weser statt, zu Ehren des Bauernstandes. Anwesend war natürlich auch unser Führer Adolf Hitler, welcher den Bauernstand, als den Grundstein des deutschen Reiches erklärte und den Bauernstand zuerst wieder zu gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen verhelfen will. Dieses hat der Führer auch schon bewiesen. Die Bauernhöfe sind zu Erbhöfen bei Gericht eingetragen. Derselbe fördert das Genossenschaftswesen, damit der einzelne Bauer von einzelnen gerissenen Händlern nicht übervorteilt wird. Die Kornpreise sind stabilisiert. Die Milchwirtschaft ist umgeändert, es muß jeder Bauer seine Milch an die Molkerei abliefern, ein Einzelverkauf von Butter und Milch ist untersagt, hierfür ist eine Milchverteilungsstelle eingerichtet wo ein jeder Milch- oder Butterbezieher seine Ware abholen kann.

Im Jahre 1933 wurde die Pflasterung der Straße von der Mädchenschule bis zur Wohnung des Bauern August Neimeier Haus Nr. 146 durchgeführt, zugleich die Kanalisierung längs der Pflasterung zu denselben Bedingungen wie der andere Teil der Kanalisierung und Pflasterung.

An Gemeindewegen wurden hart gemacht durch Packe setzen, abklopfen und Kiesbefahren ca. 200 laufende Meter am Dunsterwege, 100m am Rabenswege und mehrere kleinere Stellen. Das unsere Gemeindewege wieder gut in Ordnung sind, haben wir unserem jetzigen Gemeindevorsteher zu verdanken. Derselbe hat sich von Anfang seines Dienstes als Gemeindevorsteher sich für die Instandsetzung der Gemeindewege ins Werk gelegt und so ist es ihm gelungen, die bisher schlecht bedachten Wege wieder in gute Ordnung zu bringen, bis auf den Heinbergweg, der in diesem Jahre durch Arbeitslose in Angriff genommen wird. Finanziert durch Staats- und Gemeindegeld. Die Arbeiter bekommen einen Lohn von 3 RM täglich. Es sind noch ca. 40 Arbeitslose in der Gemeinde, meistens jüngere Leute.

Im Jahre 1933 war eine vorzügliche Ernte, es war alles gut geraten, und ist alles gut eingebracht worden. Der Saatenstand für 1934 ist heute noch zufriedenstellend. Gebe Gott eine gleiche Ernte wie 1933, wir können es gebrauchen. Die Preise für Roggen 7,25 RM, Weizen 9 RM, Hafer 7,50 RM, Kartoffeln 2 RM. Geerntet sind an Roggen 16 Zentner, Weizen 16 Zentner, Hafer 18 Zentner pro Morgen.

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Ossendorf nach der letzten Zählung vom 10.10.1933 beträgt 926 Einwohner. 904 Katholisch, 11 Evangelisch, 11 Juden. Geboren wurden im Jahre 1933 22 Kinder, gestorben sind 8, Eheschließungen fanden statt im Jahre 1933 = 4.

Der fremde Wandersmann

Aus Waldeck kommt ein Wandersmann,
zieht in Westfalen ein.

Er sieht sich Land und Leute an,
hüpft über Stock und Stein.

Bei jedem Müller klopft er an,
bringt Segen ihm ins Haus.
Doch hat er seinen Dienst getan,
dann schmeißt er schnell ihn raus.

Nach Marsberg eilt er wie der Wind,
doch bleibt er hier nicht stehen.
Denkt, ich bin doch kein verrücktes Kind,
drum will ich weiter gehen.

Er zieht nach Warburg frisch und frei,
dort winkt ihm reichstes Mahl.
Dann roll er wieder stark wie zwei,
durchs grüne Wiesental.

Dann ist der Desenberg in Sicht,
der Wanderer ist entzückt,
solch stolzen Riesen hat er noch nicht,
auf seiner Fahrt erblickt.

Er denkt: Hier hat ein Kegelclub
gehaust auf weiter Flur,
geworfen auch auf einen Schub,
es steht der König nur.

Doch hat zuviel getrunken er
auf seiner Wanderfahrt;
dann wird er ungemütlich sehr,
greift anderen in den Bart.

Dann kennt er weder Weg noch Steg
rennt Tür 'n und Fenster ein,
und was da kommt in sein Geheg,
das schlägt er kurz und klein.

Von hier zieht er ins Hessenland
vorbei an Wald und Rain,
dort ist er weithin wohlbekannt,
bei Leuten Groß und Klein.

Und alle Hessen sind ihm hold,
wenn er vorüber rennt,
obgleich er wie ein Trunkenbold
den geraden Weg nicht kennt.

Hier endet auch sein Lebenslauf
Karlshafen bringt ihm Graus,
ein starker Riese frisst ihn auf
tilgt seinen Namen aus.

Die Leiche trägt der Riese dann,
zum deutschen Meer hinab.
Dort sinkt mit unserem Wandersmann
auch er ins tiefe Grab.

Doch sagt wer ist der Wandersmann,
der winket uns zum Gruß?
Er hat nicht Schuh noch Stiefel an,
hat weder Hand noch Fuß.

Doch nennst du ihn nicht ganz geschwind,
hast du ein fremdes Gesicht,
bist sicher kein Westfalenkind
und kennst die Gegend nicht.

***Dem Leser wird es sicherlich nicht entgangen
sein, dass mit dem Wanderer unser
Heimatfluss die DIEMEL gemeint ist.***

Verfasst von Peter Meier, ehemals Hausnummer
80 in Ossendorf.

Dieses Gedicht wurde von Hans-Georg Meier aus
Calenberg dem dortigen Ortsarchiv übergeben und
im Heimatbrief von Walter Strümper, Calenberg
Nr. 1/ 2012 veröffentlicht.

Das Herzogtum Westfalen

Spannende Geschichte

Buchprojekt jetzt mit zweitem Band abgeschlossen

Ein Herzogtum Westfalen? Ja, so etwas gab es, wie die Historiker wissen, tatsächlich einmal. Allerdings hat dieses politische Gebilde in seiner räumlichen Gestalt nichts gemein mit dem, was wir heute unter Westfalen verstehen. Vielmehr handelt es sich hier um die südwestfälische Konkursmasse des alten Sachsenreiches, ein Gebiet also, das im Wesentlichen die Kreise Hochsauerland und Olpe beziehungsweise Teile des Märkischen Kreises und des Kreises Soest ausmacht. Da dieses Territorium viele Jahrhunderte hindurch unter dem Krummstab des frommen Erzbischofs von Köln stand, sprach und spricht man gerne auch vom kurkölnischen Sauerland – ein gewachsener historischer Raum mit einer großen Vergangenheit.

Das ist schon eine historische Aufarbeitung wert: Nachdem die Frühgeschichte von den Anfängen der kölnischen Herrschaft im südlichen Westfalen bis zur Säkularisation 1803 bereits 2009 erschienen ist, legt der Herausgeber, Harm Klueting, nunmehr den zweiten und abschließenden Band vor, der in zwei Teilen die Geschichte durchs 19. und 20. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart verfolgt. 20 ausgewiesene Autorinnen und Autoren haben hier ein gewichtiges Werk abgeliefert, das nicht weniger als sechs Kilogramm auf die Waage bringt. Auf annähernd 1200 Seiten behandeln sie die vielfältigen Phänomene des Kommunalwesens, der Wirtschaft, der Bildung, der Religionen und vieles Ande-



re mehr. Alles in allem eine spannende Geschichte, anregend vermittelt und gewiss ein beispielhaftes Vorbild für andere historische Landschaften.

Das alte Herzogtum Westfalen ist längst verschwunden, aber vielleicht kündigen sich ja ganz aktuell neue territoriale Identitäten an: Die vier genannten Kreise haben sich 2007 mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein zur Region Südwestfalen zusammengeschlossen, die jetzt mit der REGIONALE 2013 die Chance bekommt, ihr junges, eigenständiges Profil zu schärfen. Da sage noch jemand, die Geschichte sei nicht mehr für Überraschungen gut!

Volker Jakob

Das Herzogtum Westfalen, Bd. 2: Das ehemalige kurkölnische Herzogtum Westfalen im Bereich der heutigen Kreise Hochsauerland, Olpe, Soest und Märkischer Kreis (19. und 20. Jahrhundert), hrsg. von Harm Klueting unter Mitarbeit von Jens Foken, Aschendorff Verlag Münster 2012, 1172 Seiten in zwei Teilbänden, 35 Euro, ISBN 978-3-402-12862-6

Das Herzogtum Westfalen:

Um diesen Teil der Geschichte von Westfalen zu dokumentieren, wurden diese beiden Fachbücher für das Dorfarchiv Ossendorf angeschafft.

Neben anderer westfälischer Literatur gehören sie zum Grundbestand eines Literaturgeschichtlichen Archives.

Diese Fachliteratur wird zu gegebener Zeit im Rahmen „eines Tages der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Zurzeit bemüht sich der Ortsvorsteher zusammen mit dem Ortsheimatpfleger um geeignete Räume für das Ossendorfer Dorfarchiv.





**Sonderheft der
Ossendorfer Schriftenreihe
Heft Nr. 12**

Schlacht am Heinberg bei Ossendorf

**Der Krieg und das Land – Historisch-archäologische
Untersuchungen zur Schlacht bei Warburg von 1760**

Autoren:

Christoph Kühne M.A.

Dipl.-Geogr. (Univ.) Dipl.-Inf. (FH) Michael Müller

herausgegeben von Erwin Dübbert

Ortsheimatpfleger u. Ortschronist



**Dieses Heft ist zum Preis von 3,-- € bei
Erwin Dübbert, Oststraße 27 in Ossendorf
zu erwerben.**



Offizielle Eröffnung des Rundweges am Heinberg

Schaufenster in die Vergangenheit :

Kalkmagerrasen bei Ossendorf

Sonntag, 7. Juli

**Treffpunkt 14.00 Uhr am
Landhaus am Heinberg**

- **Grußworte und offizielle Eröffnung des Wanderweges durch Landrat Friedhelm Spieker.**
- **Musikalische Umrahmung durch Musikverein Ossendorf.**
- **Wanderung zum Heinberg mit Erklärungen.**
- **Ausklang an der Schutzhütte mit Getränken und Verpflegung durch Ossendorfer Vereine.**

Das Projekt „Erlesene Natur – Naturerleben im Kulturland Kreis Höxter“ wird von folgenden Institutionen gefördert:

Land Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION

